



Geschäftsbericht

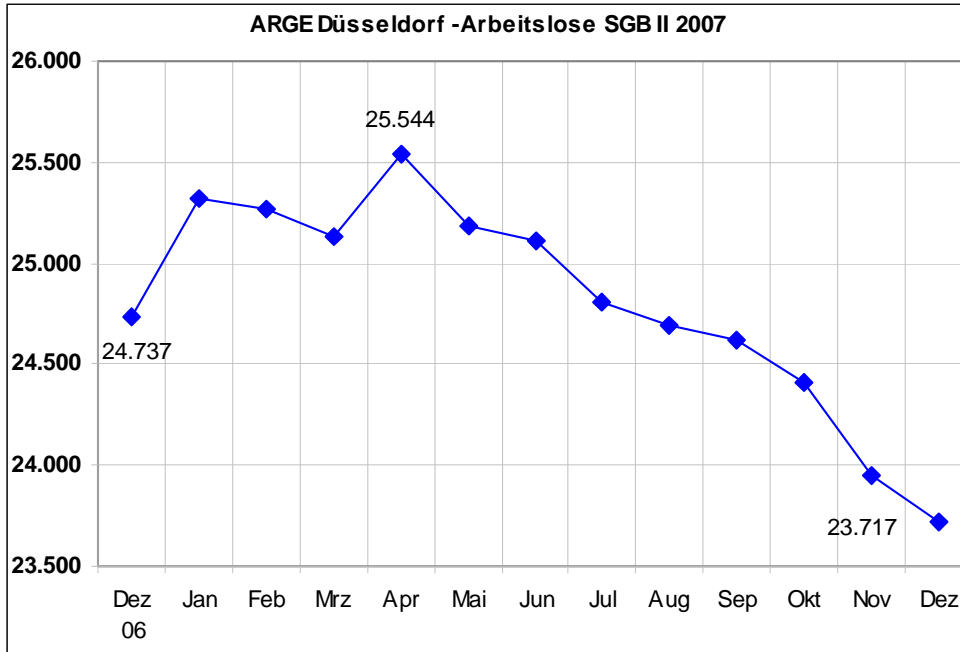
2007

Herausgegeben von:
ARGE Düsseldorf
Luisenstr. 105, 40215 Düsseldorf
www.arge-duesseldorf.de

ARGE Düsseldorf auf einen Blick

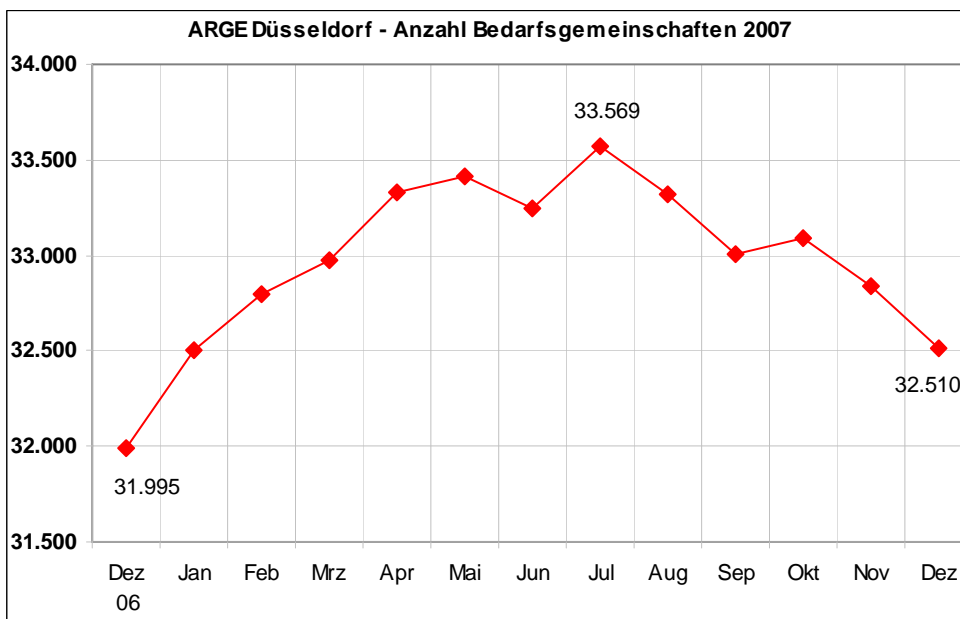
Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB II Dez. 2006 – Dez. 2007

Quelle: Statistik der BA



Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften Dez. 2006 – Dez. 2007

Quelle: Statistik der BA



ARGE Düsseldorf auf einen Blick

Strukturdaten im Jahresverlauf	Dez 2006	Dez 2007	Veränd.
gemeldete Arbeitslose SGB II *	24.737	23.717	-4,12%
darunter Langzeitarbeitslose	18.423	12.805	-30,49%
Bedarfsgemeinschaften *	31.995	32.510	1,61%
darunter			
1-Personen-Haushalte	18.244	18.389	0,79%
2-Personen-Haushalte	6.264	6.377	1,80%
3-Personen-Haushalte	3.828	3.868	1,04%
4-Personen-Haushalte	2.311	2.402	3,94%
5-und mehr-Personen-Haushalte	1.348	1.474	9,35%
Personen in Bedarfsgemeinschaften (Leistungsbeziehende)*	58.934	60.461	2,59%
darunter Kinder unter 15 Jahren	14.805	15.455	4,39%
SGB II-Quote**	12,75	12,84	0,71%

Integrationen und Eingliederungshilfen im Vorjahresvergleich	2006	2007	Veränd.
Abgänge aus Arbeitslosigkeit*	19.267	32.679	69,61%
darunter Integrationen in Arbeit oder Ausbildung***	5.735	7.794	35,90%
darunter Integrationen in Arbeit oder Ausbildung U 25***	1.028	1.450	41,05%
geförderte Integrationen***	2.060	4.143	101,11%
Inanspruchnahme beschäftigungsfördernder Maßnahmen oder Förderungen****	14.394	23.107	60,53%
darunter			
Arbeitsgelegenheiten	5.873	6.900	17,49%
Qualifizierungsmaßnahmen	2.316	3.653	57,73%
Betriebliche Einstellungshilfen	526	873	65,97%
Einstiegsgeld bei Selbständigkeit/Gründungsbeihilfe	165	309	87,27%
Einzelfallförderung – individuelle Bewerbungshilfen	632	2.184	245,57%

Ausgaben in EUR	2006	2007	Veränd.
Leistungen zum Lebensunterhalt (BA)***	156.167.760	155.775.355	-0,25%
kommunale Leistungen gesamt *****	150.241.466	161.492.280	7,49%
darunter			
Leistungen für Unterkunft und Heizung	147.377.956	157.937.587	7,17%
Wohnraumbeschaffung/Mietschulden	787.156	1.322.546	68,02%
sonstige Kosten (Erstausstattung, Klassenfahrten)	2.076.354	2.232.147	7,50%
Eingesetzte Eingliederungsmittel in EUR	28.890.000	39.441.000	36,52%

Personal	2006	2007	Veränd.
Stellen-Soll	575	576	0,17%
Besetzte Stellen	531	545	2,63%

* Quelle: Statistik der BA, jeweils zum 31.12.

** Anteil aller SGB II-Leistungsbeziehende an Einwohnern 0-65 Jahren (Quelle: Amt f. Statistik)

*** kumulierte Jahreswerte gem. SGB II-Controllingbericht

**** Quelle: Auswertung Arbeitsmarktprogramm 2006/2007

***** Rechnungsergebnis Stadt Düsseldorf

Diese Veröffentlichung verzichtet zur besseren Lesbarkeit auf die explizite Nennung der weiblichen Form. Als Formulierung wird daher beispielsweise "Kunden" statt "Kundinnen und Kunden" verwendet. Darin sind jeweils ausdrücklich auch weibliche Personen mit eingeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	- 7 -
2.	Optimierung der Geschäftsprozesse	- 8 -
2.1	Ganzheitliche Integrationsprozesse	- 8 -
2.2	Sofortangebote durch das „Düsseldorfer Modell“	- 8 -
2.3	Transparentere Zuständigkeiten	- 9 -
3.	Weniger Arbeitslose – mehr Beschäftigung	- 10 -
3.1	Arbeitsmarktprogramm 2007.....	- 10 -
3.2	Arbeitslosigkeit in 2007 erneut gesunken.....	- 11 -
3.3	Beschäftigung und Integration deutlich erhöht.....	- 13 -
3.4	Zielgerichtete Eingliederungsmaßnahmen	- 13 -
4.	Sicherung des Lebensunterhalts	- 14 -
4.1	Finanzielle Hilfen für über 60.000 Menschen in Düsseldorf	- 14 -
4.2	Zahl der Bedarfsgemeinschaften stabilisiert.....	- 15 -
4.3	Hilfebedürftig trotz Erwerbstätigkeit.....	- 15 -
5.	Organisation und Verwaltung	- 16 -
5.1	Trägerversammlung	- 16 -
5.2	Standorte	- 16 -
5.3	Personal.....	- 16 -
5.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	- 17 -
6.	Ausblick	- 19 -

1. Vorwort

Die ARGE Düsseldorf zieht auch für das dritte Jahr ihres Bestehens eine positive Bilanz: Die Arbeitslosigkeit ging weiter zurück, wir haben die Zahl der Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt weiter ausgebaut und die Maßnahmen noch passgenauer und zielgruppenorientierter eingesetzt. Durch die engagierte Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Jahr 2007 fast 8000 Arbeitslose, darunter 1450 Jugendliche, wieder eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder Ausbildung gefunden, rund 23.000 Kundinnen und Kunden der ARGE Düsseldorf nahmen an beschäftigungsvorbereitenden Maßnahmen oder Förderungen teil.

Für viele Arbeitslose und ihre Familien haben wir dadurch neue Perspektiven geschaffen. Unterstützt wurden die Aktivitäten der ARGE durch die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes

Erfreulich ist, dass von der positiven Entwicklung zunehmend auch die Langzeitarbeitslosen profitieren. In 2007 ist die Zahl der Menschen, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, um fast ein Drittel zurückgegangen.

Unabhängig von den positiven Arbeitsmarktzahlen ist die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die in Düsseldorf Leistungen von der ARGE beziehen, im Jahr 2007 leicht auf 60.461 gestiegen. Eine Ursache hierfür ist sicherlich der allgemeine Bevölkerungszuwachs in Düsseldorf. Allerdings muss die ARGE auch immer häufiger aufstockende Leistungen für Hilfsbedürftige und ihre Familien erbringen, die zwar erwerbstätig sind, deren Einkommen aber für den Lebensunterhalt nicht ausreicht.

Auch in der Kundenbetreuung hat sich einiges getan bei der ARGE Düsseldorf. Bewährtes haben wir beibehalten und ausgebaut, aber auch weniger gut funktionierende Abläufe und Prozesse erkannt und aufgegriffen, um die Erledigung der uns übertragenen Aufgaben weiter zu optimieren.

Diese Tendenz werden wir auch in 2008 fortsetzen.

Düsseldorf, im September 2008

Werner Rous

Geschäftsführer der ARGE Düsseldorf

2. Optimierung der Geschäftsprozesse

Auch in 2007 hat die ARGE Düsseldorf im Rahmen der Qualitätssicherung ihre Geschäftsprozesse weiter optimiert. Ausschlaggebend hierfür waren neben der Berücksichtigung veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen die Auswertung von Kundenreaktionen und die weitere Fokussierung auf die Arbeitsmarktintegration der hilfebedürftigen Kundinnen und Kunden.

So wird den individuellen und komplexen Problemstellungen der Selbständigen mit einem auf diese Zielgruppe spezialisierten Team aus Leistungssachbearbeitern und Integrationsfachkräften noch zielgerichteter begegnet.

Gleichzeitig wurde die Arbeitgeberorientierung weiter optimiert durch eine noch engere Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit im gemeinsamen Arbeitgeberservice und die Vorbereitungen zur Bildung eines eigenen ARGE-Personalservice.

Des Weiteren hat die ARGE Düsseldorf die nachfolgend beschriebenen Prozesse im Berichtszeitraum vollendet:

2.1 Ganzheitliche Integrationsprozesse

Die ARGE Düsseldorf hat das (extern) angebotene beschäftigungsorientierte Fallmanagement im Frühjahr 2007 durch ganzheitlich arbeitende Integrationsteams abgelöst. Diese Entscheidung erfolgte aus folgenden Gründen:

- Schnittstellenreduzierung zur Vermeidung von Reibungsverlusten
- Ganzheitlicher Integrationsprozess durch einen Ansprechpartner für den gesamten Integrationsprozess
- Ganzheitliche Fallverantwortung statt Fallverantwortung für abgegrenzte Abschnitte des Integrationsprozesses

2.2 Sofortangebote durch das „Düsseldorfer Modell“

Um die Kunden der ARGE frühzeitig und ganzheitlich in den Integrationsprozess einzubinden, wurde im Laufe des Jahres das „Düsseldorfer Modell“ -zunächst probeweise in der ARGE Nord, dann flächendeckend in der gesamten ARGE Düsseldorf eingeführt.

Jeder Kunde erhält unmittelbar bei der Antragstellung die ersten Eingliederungsleistungen als Sofortangebot. So wurden rd. 1.100 Neuantragsteller in spezielle Neukundenmaßnahmen vermittelt (workfirst, Clearing / Profiling). Je nach persönlichen Voraussetzungen kann es sich bei den Sofortangeboten aber auch um konkrete Stellenangebote, um Arbeitsgelegenheiten oder Weiterleitung an ARGE-Spezialteams (z.B. Selbständigenteam, Hochschulteam) handeln.

Unterstützt wurde das „Düsseldorfer Modell“ durch die Zentralisierung der Fallkoordination in den drei ARGE-Bereichen in Form eigenständiger Teams.

2.3 Transparentere Zuständigkeiten

Die ARGE Düsseldorf hat im November 2007 ihre drei Bereiche ARGE Nord, ARGE Mitte und ARGE Süd neu organisiert

Dabei erfolgte ein Neuzuschnitt der Bereiche, um die bisher sehr unterschiedlichen Bereichsgrößen einander anzugleichen: Die ARGE Mitte wurde deutlich kleiner, die ARGE Süd und die ARGE Nord dafür etwas größer. Der Vorteil für die Kunden: Gleichmäßigere Verteilung der Publikumsströme und ein einheitlicher Standard in der Steuerung der Kundenanliegen in allen drei ARGE-Bereichen.

Zeitgleich wurden die Zuständigkeiten der ARGE-Bereiche nach Stadtteilen abgelöst durch die eindeutigere und transparentere Zuständigkeit nach der Postleitzahl der Wohnungsanschrift. Damit wurde es für die Kunden einfacher, den für ihr Anliegen zuständigen ARGE-Bereich abzulesen.

3. Weniger Arbeitslose – mehr Beschäftigung

3.1 Arbeitsmarktprogramm 2007

Mit dem Arbeitsmarktprogramm 2007 ist die ARGE Düsseldorf wie in den Vorjahren den Herausforderungen der Arbeitslosigkeit auf örtlicher Ebene wirkungsvoll begegnet. Die ARGE Düsseldorf setzte dabei auf die bewährte Zusammenarbeit mit allen Akteuren des Arbeitsmarktes, - Unternehmen und Unternehmerverbände, Kammern, freie Träger der Wohlfahrt, Kirchen, Gewerkschaften, relevante gesellschaftliche Gruppen - um gemeinsame Schritte zur Lösung des gesellschaftlichen Problems der Arbeitslosigkeit zu vereinbaren.

Ziel der ARGE war es, allen in Frage kommenden Kundinnen und Kunden nach dem SGB II im Rahmen vorhandener Mittel effektive Beratungs- und Vermittlungsstrukturen anzubieten und ein passgenaues und verbindliches Angebot zur (Wieder)-Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt machen zu können. In 2007 konnten die Informationen über die Kundenstrukturen und daraus resultierende Kundenbedarfe weiter vertieft werden. Dadurch war die ARGE in der Lage, sowohl die Zahl der Integrationen zu erhöhen, als auch die Zahl der Instrumente, Angebote und Maßnahmen zielgerichtet auszubauen.

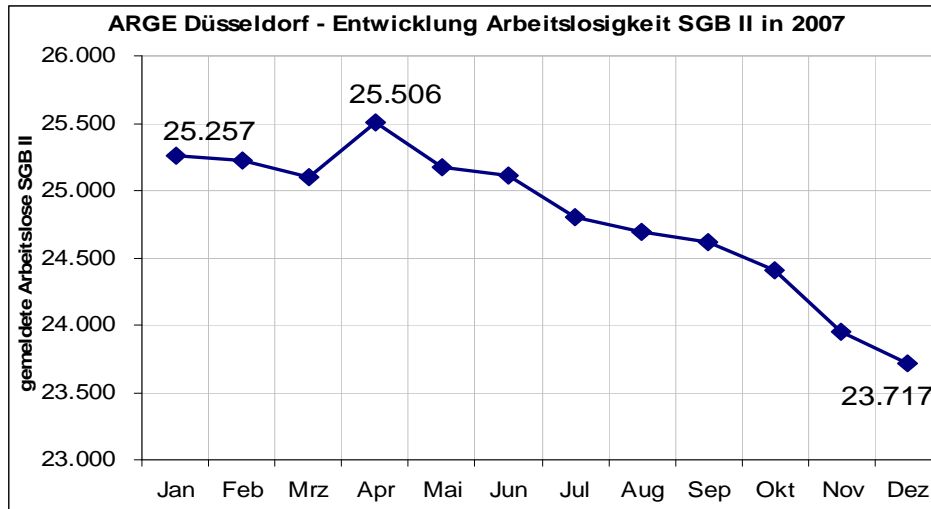
So nahm im Arbeitsmarktprogramm 2007 der Bereich der Fort- und Weiterbildung gegenüber den Vorjahren einen wesentlich größeren Umfang ein, da auf dem dynamischen Arbeitsmarkt der Region Düsseldorf mit steigenden Anforderungen an die Arbeitnehmer eine zielgerichtete Fort- und Weiterbildung der Schlüssel zur nachhaltigen Integration ist.

Gleichzeitig wurden bedarfsorientiert Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (sog. Ein-Euro-Jobs) in sozialversicherungspflichtige Arbeitsgelegenheiten umgewandelt, wodurch die Chancen auf eine Arbeitsstelle im ersten Arbeitsmarkt für die Betroffenen nachweislich deutlich erhöht wurden.

Daneben hat sich die ARGE Düsseldorf durch den Ausbau der Kooperationen mit örtlichen Unternehmen als Akteur auf dem lokalen Arbeitsmarkt weiter positioniert.

3.2 Arbeitslosigkeit in 2007 erneut gesunken

Die Zahl der Arbeitslosen im Bereich der ARGE Düsseldorf nahm im Jahr 2007 um 6,1% ab und lag im Dezember bei 23.717.



Quelle: Statistik der BA

Die Zahl der Arbeitslosen stellt allerdings keinen statischen Wert dar, sondern unterliegt einer ständig steigenden Wechselwirkung von Zugängen und Abgängen. So sind die Abgänge aus Arbeitslosigkeit seit Jahresbeginn um fast 70% gestiegen.

Hohe Dynamik

32.679 Abgänge aus Arbeitslosigkeit belegen die gestiegene Aktivierung von Langzeitarbeitslosen ebenso wie die hohe Dynamik am Arbeitsmarkt. Abgänge aus Arbeitslosigkeit können durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, durch Antritt einer beschäftigungsfördernden Maßnahme, durch den Übergang in Rente bzw. Erwerbsunfähigkeit oder durch familiäre Gründe entstehen.

30 Prozent weniger Langzeitarbeitslose

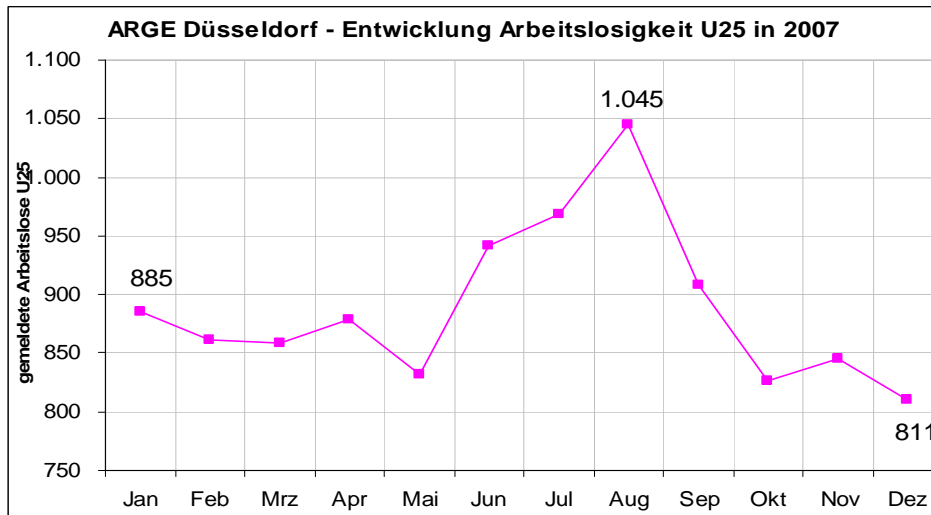
Von dieser Dynamik profitierten in besonderem Maße die Langzeitarbeitslosen (d.h. mindestens ein Jahr arbeitslos). Diese Zahl ist in 2007 um fast ein Drittel auf 12.805 zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf die verstärkte Nutzung beschäftigungsvorbereitender Hilfen zurückzuführen, die für viele bisher Langzeitarbeitslose konkrete Chancen auf eine Arbeitsstelle beinhalten.

So konnten im Jahr 2007 aus den schwerpunktmäßig für Langzeitarbeitslose vorgesehenen Arbeitsgelegenheiten heraus insgesamt 833 Teilnehmer unmittelbar in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Für viele andere wurden weitere Schritte zur Stärkung der Vermittlungsfähigkeit eingeleitet.

Niedrigster Anteil jugendlicher Arbeitsloser in NRW

Auch in 2007 hat die ARGE Düsseldorf ein besonderes Augenmerk auf die Betreuung und Integration arbeitsloser Jugendlicher und junger Erwachsener gelegt.

Die ohnehin schon niedrige Zahl der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ging im Berichtszeitraum um weitere 8,4% zurück und lag im Dezember bei 811.



Quelle: Statistik der BA

Somit sind nur 3,2% aller Arbeitslosen im Bereich der ARGE Düsseldorf jünger als 25 Jahre. Düsseldorf weist damit unter allen ARGE n und Jobcentern in NRW den geringsten Anteil unter 25-Jähriger an allen Arbeitslosen im SGB II aus, die Zahl der Integrationen in Arbeit oder Ausbildung konnte gegenüber 2006 um 41% auf 1.450 gesteigert werden.

Hier hat sich auch im Jahr 2007 die bewährte Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und die Bündelung von Ressourcen im gemeinsamen Jugendjobcenter bewährt.

3.3 Beschäftigung und Integration deutlich erhöht.

36 Prozent mehr Integrationen in Arbeit

Besonders erfreulich ist, dass die Zahl der Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt in 2007 deutlich angestiegen ist. Knapp 8.000 Arbeitslose - und somit über 36% mehr als im letzten Jahr- konnten von der ARGE Düsseldorf in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder in Ausbildung vermittelt werden.

Dabei wurden über 4.000 Integrationen -und damit mehr als doppelt soviel wie im Vorjahr- durch aktive Arbeitsmarktpolitik gefördert.

Ausbau der Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose

Die ARGE Düsseldorf hat mit neuen Angeboten auf neue gesellschaftliche Herausforderungen reagiert und hat beispielsweise mit dem im Sommer 2007 implementierten Modell der „Düsseldorfer (Bürger)Arbeit“ (und dem bereits seit 2006 laufenden „Düsseldorfer Kombilohn“) eine Vorreiterrolle in der bundesweiten Diskussion um beschäftigungsschaffende neue Instrumente eingenommen, die letztendlich -gemeinsam mit vielen anderen Vorstößen- zur Schaffung des zum 01.10.2007 eingeführten § 16a SGB II (Beschäftigungszuschuss/JobPerpektive) geführt hat.

3.4 Zielgerichtete Eingliederungsmaßnahmen

Teilnahme an Eingliederungsmaßnahmen um 60 Prozent gesteigert

Die Erfolge bei der Vermittlung und Integration Arbeitsuchender sind das Ergebnis vieler kleiner Schritte. Ca. 23.000 Kundinnen und Kunden der ARGE -und damit fast 9.000 mehr als im Jahr 2006- haben in 2007 an beschäftigungsfördernden Maßnahmen teilgenommen oder entsprechende Förderungen erhalten.

Solche Maßnahmen und Förderungen sind auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten. Ob der jugendliche Arbeitslose ohne Hauptschulabschluss, der 55-jährige, der trotz jahrzehntelanger Berufserfahrung arbeitslos wurde und einen neuen Job sucht, die alleinerziehende Mutter, die den beruflichen Wiedereinstieg plant oder der Hochschulabsolvent, der seine erste berufliche Herausforderung sucht: Für die unterschiedlichen Zielgruppen stellt die ARGE passgenaue Förderinstrumente zur Verfügung.

Gemeinsam mit den Betroffenen werden von der ARGE die individuellen Eingliederungsschritte entwickelt und für beide Seiten verbindlich festgelegt. Der Katalog solcher Eingliederungshilfen reicht je nach Arbeitsmarktnähe der Arbeitsuchenden von der Bewerbungsunterstützung über individuelle Qualifizierungsmaßnahmen, Gründungsbeihilfen für Selbstständigkeit, betriebliche Praktika oder Trainingsmaßnahmen, individuelle Clearing- oder Coachingmaßnahmen, Vermittlung durch Dritte bis hin zu Arbeitsgelegenheiten mit unterschiedlichen Qualifizierungsanteilen, die der Heranführung an die Bedingungen des ersten Arbeitsmarktes dienen.

Zielgerichteter Einsatz der Eingliederungsmittel

Für Maßnahmen der Eingliederung hat die ARGE Düsseldorf in 2007 39,4 Mio. Euro ausgegeben, gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von über 36%. Die vom Bund bereit gestellten Eingliederungsmittel wurden damit in vollem Umfang ausgeschöpft.

18% der Mittel wurden für Maßnahmen im Bereich der unter 25-jährigen verwendet.

4. Sicherung des Lebensunterhalts

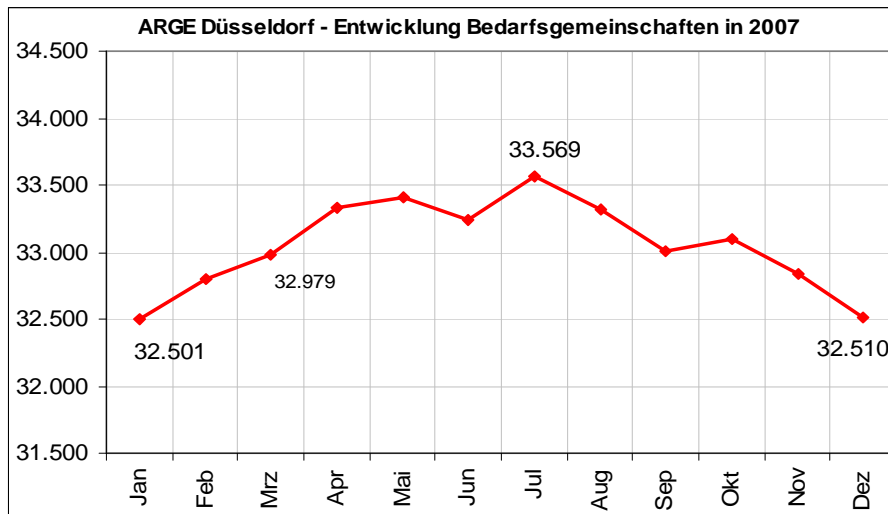
4.1 Finanzielle Hilfen für über 60.000 Menschen in Düsseldorf

Die ARGE Düsseldorf hat im Dezember 2007 den Lebensunterhalt und den Wohnraum (Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Zuschlag nach §24 SGB II) für 60.461 Bürgerinnen und Bürger von 0 bis 65 Jahren (davon 50,5% weiblich) gesichert und hierfür im Berichtszeitraum rd. 317,3 Mio. Euro an die Hilfebedürftigen und ihre Familien ausgezahlt. (+3,54% ggb. Vorjahr) Hiervon entfielen rd. 155,8 Mio. Euro (-0,25% gg. Vorjahr) auf Leistungen des Bundes und 161,5 Mio. Euro (+7,49%) auf kommunale Leistungen (Unterkunftskosten, einmalige Leistungen). Eine der Ursachen für die unterschiedliche Entwicklung der Bundesmittel bzw. kommunalen Mittel ist der starke Anstieg größerer Bedarfsgemeinschaften und damit verbundener höherer Unterkunftskosten. (s. Kapitel 4.3.)

Die SGB II-Quote (Anteil der Hilfebedürftigen an allen 0-64-jährigen Düsseldorfern) liegt bei 12,8%.

4.2 Zahl der Bedarfsgemeinschaften stabilisiert

Die Zahl der der Bedarfsgemeinschaften ist im zweiten Halbjahr 2007 zwar leicht gesunken, lag aber im Dezember mit 32.510 immer noch 1,6% über dem Niveau des Vorjahres. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der Hilfebedürftigen spiegelt also nicht in vollem Umfang die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt und die gestiegene Zahl der Integrationen wider. Gleichwohl ist die Reduzierung der Arbeitslosigkeit der wichtigste Stellhebel zur Beseitigung der Hilfebedürftigkeit und somit zur Reduzierung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften.



Quelle: Statistik der BA

4.3 Hilfebedürftig trotz Erwerbstätigkeit

Ursächlich für die unterschiedliche Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit ist, -neben der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Düsseldorf auch für Arbeitsuchende- dass für eine steigende Zahl von Leistungsbeziehenden die Ursache der Hilfebedürftigkeit nicht mehr in der Arbeitslosigkeit liegt, sondern in zu geringem Einkommen aus Erwerbstätigkeit. Insbesondere bei Bedarfsgemeinschaften mit Kindern reicht das eigene Einkommen oft nicht mehr für den Lebensunterhalt aus, sodass die ARGE in diesen Fällen aufstockende Leistungen gewähren muss. Dies zeigt sich auch daran, dass die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit vier und mehr Personen und somit auch die Zahl der hilfebedürftigen Kinder unter 15 Jahren überdurchschnittlich stark angestiegen ist.

5. Organisation und Verwaltung

5.1 Trägerversammlung

Die Trägerversammlung gem. § 5 des ARGE-Vertrages bestimmt die strategischen Leitlinien der ARGE im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Die Trägerversammlung der ARGE Düsseldorf ist paritätisch besetzt und hat im Berichtszeitraum in zwei Sitzungen die für die Steuerung der ARGE notwendigen Entscheidungen einvernehmlich getroffen.

5.2 Standorte

Im Berichtszeitraum hat die ARGE Düsseldorf die im ARGE-Vertrag vorgesehene Ausrichtung auf 3 dezentrale Standorte weiter umgesetzt:

Im November wurde die Anlaufstelle für wohnungslose Hilfebedürftige (bisher Harkortstr. 23-25) räumlich in den Geschäftsbetrieb der ARGE Mitte in der Luisenstr. 105 einbezogen.

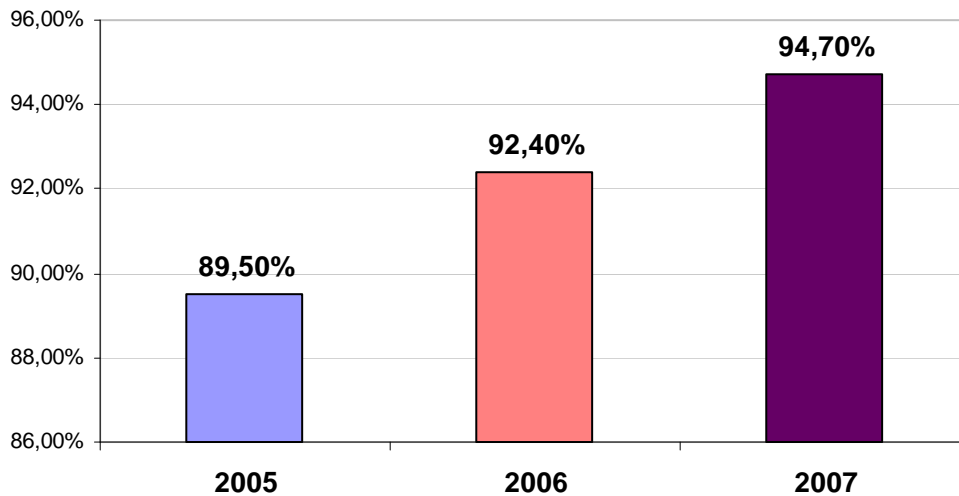
Im Februar wurde der kommunale Standort Rath auch räumlich in den ARGE-Bereich Nord eingegliedert. Die vollständige Zusammenführung des ARGE-Bereiches Nord (Bisher Grafenberger Allee und Cranachstr.) in einem Standort konnte noch nicht vollzogen werden, da trotz intensiver Suche eine geeignete Liegenschaft nicht gefunden werden konnte.

5.3 Personal

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARGE haben im Berichtszeitraum weiter mit Engagement und Kompetenz dafür gearbeitet, dass eine komplizierte und sich ständig verändernde Rechtmaterie mit Augenmaß vor Ort umgesetzt wird, dass die berechtigten Anliegen der Kundinnen und Kunden ordnungsgemäß bearbeitet werden und hierbei verantwortungsvoll mit dem Geld der Steuerzahler umgegangen wird, dass einer steigenden Zahl von Hilfebedürftigen und deren Familien wieder Perspektiven geboten werden und somit die ARGE als wichtiger Baustein im sozialen Gefüge der Stadt wahrgenommen wird.

Die Trägerversammlung hat im Berichtszeitraum das Personalsoll der ARGE Düsseldorf auf 575,9 Stellen festgelegt. Hiervon waren am Jahresende 545,13 Stellen besetzt (94,7 %). Der Frauenanteil betrug am Jahresende 58,8%, in der Führungsebene 49%.

Ausschöpfung Personal-Soll im Jahresvergleich



Anteil Personal-Ist am Personal-Soll jeweils zum Jahresende

Das Personal der ARGE wurde im Berichtszeitraum von der Bundesagentur für Arbeit (67%) und der Stadt Düsseldorf (33%) gestellt.

Die unterschiedlichen Dienstherreneigenschaften und die Beachtung der unterschiedlichen Regelungen erfordern einen hohen administrativen Aufwand in der Personalsteuerung der ARGE.

Die Schwerpunkte bei der Qualifizierung des Personals lagen im Berichtszeitraum in den durch die Neuausrichtung der Integrationsteams notwendigen Schulungen für neues und vorhandenes Personal (ganzheitliche Integrationsprozesse, Methoden des beschäftigungsorientierten Fallmanagements), aber auch in der Qualifizierung der Führungskräfte zu Führung und Steuerung.

5.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die ARGE Düsseldorf hat sich in 2007 als zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner für die lokalen und überregionalen Medien etabliert.

Pressekonferenzen

Im Berichtszeitraum hat die ARGE Düsseldorf -zum Teil gemeinsam mit Kooperationspartnern- sechs Pressekonferenzen für die lokalen Mediendurchgeführt, um über zielgruppenspezifische Integrationserfolge und Integrationsmaßnahmen, aber auch über erfolgreiche Einzelfälle zu berichten und somit ihre Rolle als verantwortlich handelnder Arbeitsmarktakteur für die hilfebedürftigen Menschen in Düsseldorf zu untermauern.

Pressemitteilungen

Im gleichen Zeitraum wurden von der ARGE elf Pressemitteilungen zu örtlichen und überörtlichen Themen oder als Service-Hinweis für die Kunden veröffentlicht.

Aktionen

Des Weiteren hat sich die ARGE in Telefonaktionen örtlicher Lokalredaktionen sowie mit eigenem Stand auf arbeitsmarktbezogenen Aktionstagen oder Ausstellungen anderer Arbeitsmarktakteure präsentiert.

Flyer

Im Dezember 2007 hat die ARGE Düsseldorf einen achtseitigen Flyer aufgelegt, um den Informationsbedürfnissen ihrer Kunden Rechnung zu tragen.

Der Flyer informiert übersichtlich über die Grundlagen des Leistungsbezuges, über die Geschäftsprozesse insbesondere für Neukunden und Zuständigkeiten und Öffnungszeiten der ARGE-Bereiche.

Internet

Ergänzend zum Flyer hat sich die ARGE Düsseldorf im Berichtsjahr entschieden, ihr Serviceangebot durch einen Internetauftritt auch „online“ zu erweitern, um dem steigenden Bedürfnis der Öffentlichkeit nach Informationsaustausch und Kommunikation auf elektronischem Wege zu begegnen. Bis zum Jahresende wurden -unterstützt von einem externen Dienstleister- die inhaltlichen und technischen Vorbereitungen abgeschlossen und somit die geplante Freischaltung des Internetauftritts im Januar 2008 sichergestellt.

Mit diesem Internetauftritt soll der Service für die unterschiedlichen Benutzergruppen weiter verbessert werden, Arbeitsuchende werden ebenso angesprochen wie die Arbeitgeber und Medien.

Mit dem neuen Informationsangebot kann ein Großteil der Fragen und Wünsche der Arbeitsuchenden abgedeckt werden, weil insbesondere Standardfragen schon im Vorfeld beantwortet werden können.

6. Ausblick

Die Umsetzung der vom Gesetzgeber zugewiesenen Aufgaben wird die ARGE Düsseldorf im Jahr 2008 durch folgende Schwerpunkte unterstützen:

- Die Geschäftsprozesse und Schnittstellen werden weiter analysiert und kundenorientiert angepasst.
- Die Vermittlungsaktivitäten werden qualitativ und quantitativ weiter ausgebaut.
- Arbeitgeberorientierung und Stellenakquise werden durch die Intensivierung des ARGE-Personalservice weiter verstärkt.
- Die Zusammenführung des ARGE-Bereiches Nord in einem Standort soll realisiert werden.
- Zum Ausbau des neuen Instrumentes der dauerhaften staatlich finanzierten Beschäftigung (Beschäftigungszuschuss nach §16a SGB II) soll die Akzeptanz dieses Angebotes bei potenziellen Arbeitgebern und derzeit nicht in den Arbeitsmarkt integrierbaren Langzeitarbeitslosen zielgerichtet erhöht werden.
- Zur Qualitätssicherung soll qualifiziertes Personal langfristig an die ARGE gebunden werden
- Zur weiteren Optimierung der Integration Jugendlicher und junger Erwachsener in den Arbeitsmarkt soll das Angebot des gemeinsamen Jugendjobcenters um kommunale Dienstleistungen (Jugendamt) erweitert werden.

